

K R E I S W E S E L

Jahrbuch

2017

Sonderdruck

Durch den Buchhandel nicht zu beziehen

MERCATOR-VERLAG

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

2016 feierte die Stadt Wesel ihr 775-jähriges Stadtjubiläum. Im Vergleich dazu ist der Kreis mit seinen 200 Lenzen, auf die er im selben Jahr zurückschauen konnte, geradezu ein »junger Spund«. Seine Stunde bzw. die seiner Vorgänger schlug 1816 – im April des Jahres – mit einer »Geburtsanzeige« im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf. Einen Teil ihres Weges gingen und gehen Stadt und Kreis gemeinsam, nachdem 1842 nach langen Auseinandersetzungen dem Gesuch des damaligen Landrats von Bernuth entsprochen und die Kreisverwaltung von Rees nach Wesel verlegt worden war. 2017 jährt sich dieses Ereignis zum 175. Mal.

So beeindruckend solche Daten auch scheinen mögen – sie sind nur ein kleiner Teil dessen, was Geschichte ausmacht. Dies sei besonders all denen versichert, die vor einer unbeherrschbar scheinenden Zahlenflut schon lange kapituliert haben. Die verblüffenden Details, die Aha-Erlebnisse verstecken sich hinter dem Bindestrich, der Jahresangaben in der Geschichtsschreibung miteinander zu verbinden pflegt. Unweigerlich drängen sich Fragen auf: Wie kam es dazu? Wie ging es weiter? War es der Auftakt zu einer Erfolgsgeschichte oder hätte einiges besser laufen können, wenn man die eine oder andere Weiche anders gestellt hätte? Erst wenn man diese Fragen beantwortet hat, kann Vergangenes zum Vorbild, zur Mahnung für die Zukunft werden.

Genau solche Fragen sind es, derer sich unsere Autorinnen und Autoren in jedem Jahr annehmen und stellvertretend für Sie – liebe Leserinnen und Leser – für unsere Region zu beantworten suchen, sozusagen maßgeschneidert. Für ihre Mühe, den reinen Geschichtsdaten ihre Geheimnisse zu entlocken, danke ich allen, die an der nun vorliegenden, aktuellen Ausgabe des Jahrbuchs des Kreises Wesel mitgewirkt haben, und hoffe, dass auch Sie – liebe Leserinnen und Leser – das, was Sie schon immer über unseren Kreis wissen wollten, hier beantwortet finden. Sollten dennoch Fragen offen bleiben, wartet die Antwort vielleicht in einem der Vorgängerbände. Denn auch das Jahrbuch kann zurückblicken – auf nunmehr 38 Jahre.

Ihr



Dr. Ansgar Müller, Landrat

HANS-HERMANN BISON

Willi Dittgen, Autor und Heimatforscher

(18.11.1912–21.3.1997)

Am 21. März 2017 jährt sich zum 20. Mal der Todestag von Willi Dittgen. Er war ein angesehener Heimatforscher und Autor einer Vielzahl von Büchern und Aufsätzen, der den Niederrhein und seine Geschichte kannte wie nur wenige.



Am 22. November 2012 gedachte der Verein für Heimatpflege Land Dinslaken in seiner Mitgliederversammlung des 100. Geburtstages von Willi Dittgen, seines jahrzehntelangen Geschäftsführers, der unendlich viele Impulse setzte, und dem der Verein überaus viel zu verdanken hat. Der Autor, Freund und Weggefährte Willi Dittgens sowie sein Nachfolger als Geschäftsführer, hielt bei der Versammlung einen sehr persönlichen, längeren Vortrag, der die Erinnerung an Willi Dittgen wach halten wird und sein umfangreiches Werk würdigt. Nachfolgend wird dieser Vortrag gekürzt in seinen wesentlichen Aussagen wiedergegeben, konzentriert auf die Vielzahl der Publikationen und die Verdienste des vor 20 Jahren Verstorbenen um den Verein für Heimatpflege Land Dinslaken:

Willi Dittgen

»Wir wollen heute Willi Dittgen in Erinnerung rufen und damit einen Mann ehren, dessen Verdienste um Kreisheimatkalender und -jahrbücher, den Verein für Heimatpflege Land Dinslaken sowie um die Erforschung der Geschichte von Stadt und Land Dinslaken sowie der ganzen Region Niederrhein nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Wie sehr Willi Dittgen vor allem als Buchautor weit über Dinslaken hinaus unverändert aktuell ist, wird an folgendem Beispiel sehr deutlich: In der renommierten Wochenzeitung ›Die Zeit‹ vom 31. Oktober 2012 erschien ein ganzseitiger Aufsatz im Zusammenhang mit den damals bevorstehenden Präsidentenwahlen in den USA. Autor war ein bedeutender Historiker, der an den Universitäten Münster und Hamburg lehrt. Dieser Historiker kommt auf einen der ersten Präsidenten der USA, den berühmten Thomas Jefferson, zu sprechen und nennt dabei als seine Quelle den ›Dinslakener Historiker Willi Dittgen‹ und dessen 1991 erschienenenes Buch ›Jeffersons Rheintour‹, ein Buch,

auf das später noch eingegangen wird. Wann ist jemals in der ›Zeit‹ der Name Dinslaken gefallen? Da kann man nur sagen: kostenlose Stadtwerbung für Dinslaken auf hohem Niveau. Dank sei Willi Dittgen.

Wenn ich nachdenke, seit wann ich Willi kannte, kommt mir folgendes Bild in Erinnerung: Bald nach Kriegsende, sagen wir 1946/47, nahm ich meinen täglichen Schulweg aus der Altstadt durch das nach allen Seiten offene und noch etwas wüst aussehende Burgtheater zum heutigen Theodor-Heuss-Gymnasium, wo in den auf dem Schulhof errichteten Baracken unterrichtet wurde. Zur gleichen Zeit nahm Willi Dittgen täglich seinen Weg von der Wohnung in der Goethestraße durch das Burgtheater zum Dienst in den Baracken der damaligen Dinslakener Kreisverwaltung. Jeden Morgen begegneten wir uns zur gleichen Zeit auf der Bühne des Burgtheaters, ich, der 16-jährige Schüler, er, der auf mich in dieser miserablen Zeit seriös wirkende Mittdreißiger auf dem Weg zum Dienst als neuer Leiter des Kultur- und Presseamtes sowie der Volkshochschule des Kreises Dinslaken. Aus diesen täglichen Begegnungen wurde zunächst ein Grußverhältnis, später aber mehr.

Es kann hier nicht meine Aufgabe sein, Willi Dittgen in seiner Gesamtheit in Erinnerung zu rufen und zu würdigen. Was etwa seinen ganzen Berufsweg bei der damaligen Kreisverwaltung betrifft, habe ich schon mangels Unterlagen keinen Überblick. Ich möchte mich deshalb auf den ehrenamtlichen Teil seines Wirkens konzentrieren, vor allem auf sein Wirken im Verein für Heimatpflege Land Dinslaken und auf seine wichtigsten Publikationen.

Es gehört zur Realität, dass eine für das Leben oft entscheidende Weichenstellung einem Zufall zu verdanken ist. Ein solcher Zufall widerfuhr Willi Dittgen nach seiner Rückkehr aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft im Herbst 1945 auf einer Dinslakener Straße. Er begegnete dort seinem früheren Lehrer Dr. Josef Zorn, der als von der Besatzungsmacht eingesetzter Landrat und Bürgermeister damals großes Gewicht hatte. Zorn sah in seinem inzwischen 33 Jahre alten ehemaligen Schüler spontan den geeigneten Mann, in Stadt und Kreis Dinslaken aus den Trümmern des Nationalsozialismus und des Krieges ein neues Kulturleben entstehen zu lassen. So trat Willi Dittgen Anfang 1946 in die Dienste der Kreisverwaltung und übernahm die Leitung des Kultur- und Presseamtes und der im Aufbau befindlichen Volkshochschule. Er wurde gleichsam der ›Kultusminister‹ des Kreises Dinslaken und blieb es fast 30 Jahre bis zu dessen Auflösung Ende 1974. Seine berufliche Arbeit entwickelte sich zu dem idealen Fall, bei dem Hobby und Pflichten identisch sind. Oberkreisdirektoren und Landräte kamen und gingen, Willi Dittgen blieb im Amt und verkörperte Kontinuität. Dies ist der Kultur des Kreises Dinslaken gut bekommen. Ich komme zurück auf Willi Dittgen und seine Bedeutung für unseren Verein für Heimatpflege Land Dinslaken, dessen Vorsitzender von 1946–1950 der schon



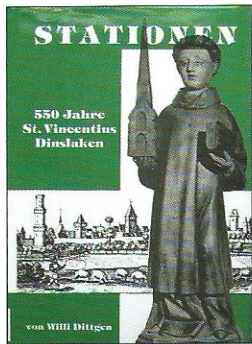
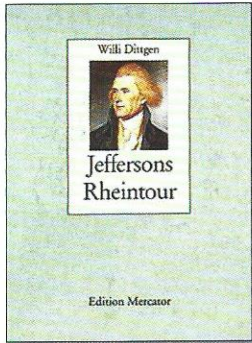
**Verleihung des
Dinslakener
Pfennigs an Willi
Dittgen, 1996**

erwähnte Dr. Zorn war. Ich bin sicher, dass Zorn irgendwann seinen Mitarbeiter Dittgen zur Seite nahm und ihn schlichtweg zum Geschäftsführer unseres heutigen Vereins ernannte. Willi Dittgen wird bewusst gewesen sein, dass sich dieses Amt und seine berufliche Arbeit für den Kreis Dinslaken sehr gut ergänzten. Diese Aufgabenkombination hatte Bestand bis zum Ende des Kreises Dinslaken und brachte für beide Seiten großen Gewinn. Als unser Geschäftsführer für fast ein halbes Jahrhundert wurde Willi Dittgen immer mehr zum eigentlichen Motor des Vereins, stets in bestem Einvernehmen mit den jeweiligen Vorsitzenden. Artur Benninghoff könnte aus seiner langen Amtszeit als Vorsitzender hierzu sicherlich große Loblieder auf Willi Dittgen anstimmen. Dessen Ideenreichtum ließ immer neue Aktivitäten zur Entfaltung kommen. Da er mit der Geschichte und Kultur von Stadt und Land Dinslaken vertraut war wie kein Zweiter, hatte sein Wort Gewicht, was dem Verein sehr zugute kam.

Bei allem Ansehen, das Willi Dittgen genoss, blieb er ein bescheidener Mensch und mit den Personen seines Umfeldes auf Augenhöhe. Er war ein Mann, der Kontakte schuf und Kontakte pflegte. Der heutige Begriff des »Netzwerkers« hätte auf ihn passen können. Laufende Kontakte pflegte er zu seinen heimatkundlichen Kollegen, die er sehr schätzte. So sprach er immer mit großer Hochachtung von den »Altmeistern« unserer Heimatkunde wie Walter Neuse, Berthold Schön und Elmar Sierp. Aber auch in den langjährigen Vorsitzenden unserer Mitgliedsvereine, wie etwa Kurt Altena, Fritz Endemann, Helmut Schorsch und Karl Tenhagen, sah er wichtige Gesprächspartner.

Das Wirken von Willi Dittgen hat alle Anerkennungen gefunden, die denkbar sind: 1976 wurde er einer der ersten Ehrenrentmeister des Heimatvereins Dinslaken. 1983 erhielt er den »Rheinlandtaler« des Landschaftsverbandes. 1984 wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. 1996, ein halbes Jahr vor seinem Tod, überreichte man ihm den »Dinslakener Pfennig«. In eindrucksvollen Ansprachen dankten ihm dabei Artur Benninghoff und Wilfrid Fellmeth, damals Dinslakener Bürgermeister. 2003 wurde der historische Burgaufgang zum Innenhof des jetzigen Rathauses amtlich als »Willi-Dittgen-Steige« benannt.

Dass Willi Dittgen auch weiterhin noch lange unvergessen bleiben wird, dafür sorgt allein schon die Fülle seiner Veröffentlichungen. Wenn ich von seinen Publikationen spreche, verstehe ich darunter ausgewachsene Bücher wie auch schmalere Broschüren und Jubiläumsschriften, aber auch die fast nicht zu übersehende Vielzahl seiner Aufsätze in Heimatkalendern und anderen Schriften. Er selbst hat kein komplettes Werkverzeichnis hinterlassen, sprach aber von 15 Büchern. Alles in allem wird man auf über 200 Veröffentlichungen kommen. Eine weitgehend vollständige Liste seiner schriftstellerischen Arbeit findet sich in tabellarischer Form auf der Internetseite des Vereins für Heimatpflege Land Dinslaken (www.land-dinslaken.de). Die wichtigeren und umfangreicheren Titel sind diesen Seiten als Anhang beigefügt.



Allen Texten von Willi Dittgen ist gemeinsam, dass sie für jeden leicht lesbar sind, man braucht nicht Geschichte oder ein anderes Fach studiert zu haben. Nur ein Teil der heimatkundlichen Literatur, die wir ihm verdanken, kann hier erwähnt werden. Die von ihm als Schriftleiter/Redakteur verantworteten Heimatkalender bzw. Jahrbücher des Kreises Dinslaken der Jahre von 1950 bis zur Kreisauflösung stellen unverändert eine überaus wichtige Quelle zur Geschichte und Kultur von Stadt und Land Dinslaken dar. Fast in jedem Jahr war er mit meist mehreren eigenen Aufsätzen beteiligt. Es lohnte immer, diese zu lesen. Als der Kreis Wesel sich entschloss, ab 1980 einen eigenen Heimatkalender herauszugeben, wurde Willi Dittgen zum Geburtshelfer. Für die ersten vier Ausgaben lag die Schriftleitung/Redaktion bei ihm. Auch viele Beiträge stammen von ihm selbst.

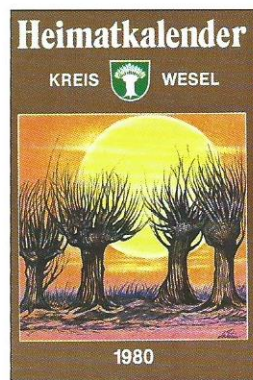
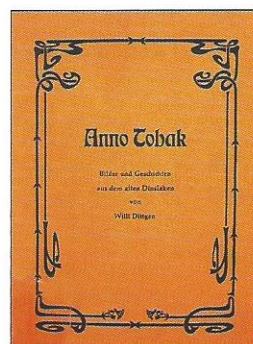
Nicht zu unterschätzen sind auch Dittgens Verdienste um die Buchreihe unseres Vereins ›Veröffentlichungen zur Geschichte und Heimatkunde‹. In dieser Reihe erschienen von 1956 bis zu seinem Tod 24 Bände; bis 2016 sind es 33. Vier besonders gelungene stammen aus seiner Feder: ›Anno Tobak‹, ›Zwischen den Kriegen‹, ›Der Übergang‹ und ›Stationen‹, erschienen zwischen 1973 und 1986. Auch beim Landschaftsverband Rheinland war Willi Dittgen als Autor bekannt und gefragt für die Reihe ›Rheinische Kunststätten‹. So stammen aus seiner Feder die Hefte über die ›St. Vincentius-Kirche‹ und die ›Gemeinde Hünxe‹. Für Hünxe und seine Geschichte empfand er übrigens immer eine stille Liebe.

Bereits 1948, also im Jahr der Währungsreform, erschien auf braunem, brüchigem Nachkriegspapier der 60-seitige ›Streifzug durch die Geschichte Dinslakens‹. Anlass war damals das 675-jährige Stadtjubiläum, das einem außer durch diese Schrift in jener miserablen Zeit, als Dinslaken noch in Trümmern lag, als Fest gar nicht bewusst wurde. Das schmale Buch war Dittgens Premiere als Autor und ist umso höher zu bewerten, als bis dahin noch nie eine Dinslakener Stadtgeschichte geschrieben worden war.

Im Jahr 1959 feierte der Kreis Dinslaken sein 50-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass erschien die Geschichte des Kreises mit dem Titel ›Bewegte Zeit‹. Dittgen schildert den Kreis in einer Phase starker wirtschaftlicher Expansion und optimistischer Gesamtstimmung, ohne dass er ahnen konnte, dass die Geschichte des Kreises in weniger als 20 Jahren vorbei sein würde.

Mit seinem 1965 erschienenen Band ›Führer zur Kunst am Niederrheing‹ ging Willi Dittgen weit über Stadt und Land Dinslaken hinaus. In mühsamer Arbeit nach einer unübersehbaren Zahl von Ortsterminen hatte er einen systematischen Kunstführer erstellt für den gesamten Bereich der damaligen Kreise Dinslaken, Wesel, Kleve, Geldern, Moers und der Stadt Krefeld. Die klassischen Kunstführer wie ›Reclam‹ und ›Dehio‹ waren damit für den Niederrhein praktisch überflüssig geworden.

Ich möchte jetzt zurückkommen auf das zu Anfang erwähnte Dittgen-Buch ›Jeffersons Rheintour‹, das in der ›Zeit‹ erwähnt wurde. Die Vorgeschichte hierzu



ist kurz wie folgt: Thomas Jefferson, von 1801–1809 der 3. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika und der eigentliche intellektuelle Kopf dieses jungen Staates, war von 1785 bis 1789 dessen Botschafter in Paris. Von dort aus machte er 1788 eine Reise nach Amsterdam, um bei den dortigen reichen Bankiers für die USA Kredite zu beschaffen. Für den Rückweg nach Paris nahm er sich Zeit. Er wollte den Rhein kennenlernen, steuerte zunächst Kleve an und besuchte dann den Rhein hinauf alles, was ihm interessant erschien. Nach Dinslaken ist er dabei nicht gekommen. Duisburg schildert er als eine Stadt, in der keiner eine Fremdsprache verstand. Über diese Rheinreise verfasste Jefferson später einen ausführlichen Reisebericht mit hochinteressanten Schilderungen vom damaligen Niederrhein. Auf diesen Bericht, der in der Washingtoner Nationalbibliothek verstaubt lagerte, stieß Willi Dittgen 1989 durch verschiedene Zufälle und erkannte dessen Bedeutung für den Niederrhein. Er übersetzte, interpretierte und kommentierte

Bücher und Aufsätze von Willi Dittgen, aufgelistet nach dem Erscheinungsjahr

HK = Heimatkalender; JB = Jahrbuch

1948	Dinslaken. Ein Streifzug durch seine Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart	Buch
1952	Heinrich Douvermann	HK Kreis Dinslaken
1953	Sonnige Jugend: Prof. Dr. Barfurth	HK Kreis Dinslaken
1954	Kreisberufs- und Berufsschule Dinslaken. Pforte zur Menschenbildung. Festschrift	Buch
1954	20 Jahre Burgtheater	HK Kreis Dinslaken
1955	Die Operation Plunder	HK Kreis Dinslaken
1955	Betty Tendering und Gottfried Keller	HK Kreis Dinslaken
1956	100 Jahre Städtische Sparkasse zu Dinslaken. Aus der bewegten Vergangenheit einer Hundertjährigen	Buch
1957	Der Kinderkäfig von Attichy – Ein Erlebnisbericht aus der Kriegsgefangenschaft. Mit Zeichnungen von Helmut Boelter	Broschüre
1959	Bewegte Zeit. Der Kreis Dinslaken in den Jahren 1909 bis 1959. 50 Jahre Kreis Dinslaken	Buch
1959	Der 1. Weltkrieg im Spiegel der Dinslakener Ratsprotokolle	HK Kreis Dinslaken
1961	Dinslaken. Kreis am Niederrhein. Fotos: Rudolf Holtappel	Bildband
1965	Kunst am Niederrhein. Ein Führer zu den Kulturstätten und Kunstschatzen des unteren Niederrheins	Buch
1965	Das Jahr Null – 1945	HK Kreis Dinslaken
1965	Friedrich Althoff: Die Jugenderinnerungen eines berühmten Dinslakeners	HK Kreis Dinslaken
1966	Die wichtigsten Bau- und Kulturdenkmäler im Landkreis Dinslaken	Broschüre
1967	Kreisspiegel Dinslaken 1966/67	Buch
1967	Die Hüchtenbrucks und die Gröninger	HK Kreis Dinslaken
1968	Rundwanderwege im Kreis Dinslaken. Mit Karte und Hinweisen	Broschüre
1969	St. Vinzenz-Hospital Dinslaken. Schrift zur Einweihung des St. Vinzenz-Krankenhauses	Broschüre
1969	Das 420-Betten-Haus. 70 Jahre Krankenpflege der Evangelischen Gemeinde Dinslaken	HK Kreis Dinslaken
1970	Vor 50 Jahren: Bürgerkrieg im Land. März 1920. Der Kapp-Putsch und die Folgen	HK Kreis Dinslaken
1970	Bürgerinitiative und Nächstenliebe. Vom Melatenhaus zum Vinzenz-Hospital	HK Kreis Dinslaken
1971	Als der Truppenübungsplatz »entbehrlich« wurde. 50 Jahre sozialer Wohnungsbau. Zum Jubiläum der »Wohnbau«	HK Kreis Dinslaken
1972	Helfen im Geist der Liebe – 100 Jahre Clemensschwwestern in Dinslaken	Broschüre

den Jefferson-Text und ließ ihn 1991, als er bereits 79 Jahre alt war, im Mercator-Verlag erscheinen. Dies war damals eine kleine Sensation.

Willi wurde das Schreiben nie leid. Im Jahrbuch des Kreises Wesel erschien noch in seinem Todesjahr 1997 ein Beitrag zu dem damals in Hünxe brisanten Thema ›Hüchtenbruck-Epithaph‹ und 1998 posthum ›Eine nicht ganz ernste Betrachtung über kommunale Aufgaben‹. Er beendete sein Schreiben gleichsam mit einem breiten Schmunzeln über die Verhältnisse seiner Zeit.

Ein halbes Jahrhundert hindurch war Willi Dittgen Motor und Gedankengeber für die Kultur in Stadt und Land Dinslaken, für den Heimatkalender im Kreis Dinslaken und später im Kreis Wesel sowie als Geschäftsführer unseres Vereins für Heimatpflege Land Dinslaken. Wir können ihm dafür nicht dankbar genug sein. Willi Dittgen ist am 21. März 1997 im Alter von 84 Jahren, als seine Kräfte aufgezehrt waren, verstorben. Sein Grab befindet sich in Dinslaken auf dem Parkfriedhof an der B 8.«

1972	Der Wohnungswald. Geschichte und Bedeutung	HK Kreis Dinslaken
1973	Anno Tobak. Bilder und Geschichten aus dem alten Dinslaken. Zur 700-Jahrfeier der Stadt Dinslaken	Buch
1974	Dinslaken auf alten Karten	HK Kreis Dinslaken
1975	Stationen oder »Von den Wechselfällen in der Geschichte des Kreises Dinslaken«	HK Kreis Dinslaken
1975	Julius Heinrich von Buggenhagen. Der erste Landrat des ersten Kreises Dinslaken	HK Kreis Dinslaken
1975	Das Schrifttum. Eine Zusammenstellung der Veröffentlichungen über den Kreis und die Gemeinden	HK Kreis Dinslaken
1977	Zwischen den Kriegen: 1919–1939. Unruhige Zeit zwischen Rhein und Ruhr	Buch
1981	Kreis Wesel: Junger Kreis in alten Bildern. Menschen – Ereignisse – Ansichten. Vor Jahrzehnten fotografiert und mit erläuternden Texten versehen, zusammengestellt von Willi Dittgen	Bildband
1981	Die Pfarrkirche St. Vincentius in Dinslaken	Rheinische Kunststätten, H. 257
1981	125 Jahre Sparkasse Dinslaken-Voerde. Ein Beitrag zur Geld- und Wirtschaftsgeschichte	Buch
1983	Gemeinde Hünxe an der Lippe	Rheinische Kunststätten, H. 259
1983	Der Übergang. Das Ende des 2. Weltkrieges in Dinslaken und Umgebung	Buch
1985	Der Kreis Dinslaken	Raumordnung am Niederrhein. Kreisreformen seit 1816
1986	Nachlese. Heimatkundliche Beiträge von Berthold Schön, zusammengestellt von Willi Dittgen	Buch
1986	Stationen. 550 Jahre Pfarrgemeinde St. Vincentius	Buch
1990	Betty Tendering und der grüne Heinrich. Haus Ahr in der Literaturgeschichte	HK Kreis Wesel
1991	Jeffersons Rheintour oder das ökonomische Himmelbett. Ein Reisetagebuch des späteren Präsidenten der USA Thomas Jefferson aus dem Jahre 1788	Buch
1994	Der Nachruhm des großen Friedrich Althoff	JB Kreis Wesel
1997	Hünxe. Schon immer Ärger mit den Hüchtenbrucks	JB Kreis Wesel
1998	Die Ziegenböcke im Dinslakener Ratsprotokoll: Eine nicht ganz ernste Betrachtung über kommunale Aufgaben	JB Kreis Wesel